



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Shahbazi, Shirana, *Good Words*, 2000, Acryl auf Leinwand.
Auflage: 5+1 a.p., 307 x 407 cm (Bildmass), Schweizerische
Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, fK_12231,
seit 2002

Bearbeitungstiefe

■■■■■□

Name

Shahbazi, Shirana

Lebensdaten

* 15.6.1974 Teheran

Staatszugehörigkeit

DEU, IRN

Vitazeile

Fotografie und Installationen

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Installation, Buch, Teppich

Lexikonartikel

Die ersten elf Jahre in Teheran sind geprägt von einem starken Familienzusammenhalt, der bis heute bestimmend ist. Der Vater ist Architekt, zwei Schwestern sind ebenfalls künstlerisch tätig. In Deutschland, wohin die Familie im Jahr 1985 zieht, studiert sie an der Fachhochschule Dortmund Fotografie und Design. 1997 bis 2000 setzt sie ihre Studien an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich fort. Erfährt mit ihrer konsequenten fotografischen Arbeit bald öffentliche Anerkennung. 2002 wird ihr der renommierte Citigroup Private Bank Photography Prize zuteil. Stipendien führen sie nach New York und Berlin. Internationale Ausstellungstätigkeit.

Schon früh hat sich Shirana Shahbazi für die Kunstgattung der Fotografie entschieden. Ihre Ausbildungszeit fiel zusammen mit dem allgemeinen Aufschwung dieses Mediums. Nicht technische Fragen aber bestimmten ihre Wahl, sie bleibt auch im digitalen Zeitalter der klassischen analogen Bildherstellung verpflichtet. Ihre Recherchen umkreisen das Bild in seinem formalen wie inhaltlichen

Ausdrucksvermögen. Kompositorische Entscheide werden in jeder Arbeit neu erwogen. Eine erste, während Jahren entwickelte Werkreihe über Teheran mit dem Titel *Goftare Nik* (1998–2003) umfasst bereits wichtige Komponenten von Shahbazis Arbeit: so etwa die klare Unterteilung der Gattungen in Porträt, Landschaft und Stilleben, die ohne hierarchische Gliederung nebeneinander vorkommen und sich gegenseitig im Ausdruck steigern. Ob sie eine verschleierte Frau porträtiert, einen jungen Mann in Jeans, einen Strassenzug oder Dinge des alltäglichen Gebrauchs zum Stilleben fügt, immer geht es darum, dem Dargestellten mit dem fotografischen Bild in seiner Direktheit gerecht zu werden und ihm dennoch eine interpretatorische Offenheit einzugestehen. Sie vermeidet die folkloristische Verklärung des Fremden genauso wie den zu nahen, abgestumpften Blick des Einheimischen, vielmehr sucht sie im Vertrauten das Fremde und kann vice versa im Unbekannten Vertrautes entdecken. Ihre Sicht auf Ding und Mensch bleibt distanziert und in den Emotionen kontrolliert, erlaubt dem Bild aber zuweilen gar einen Einschlag ins Narrative und involviert die Betrachtenden auf diese Weise unaufdringlich.

Ein ähnliches Vorgehen liegt auch der Moskau-Serie *Mir* (2005–06) zugrunde. Trotz der konzeptuellen Ausrichtung, die sie mit den bekannten Fotokünstlern der von Bernd und Hilla Becher begründeten Düsseldorfer Schule verbindet, gesteht sie sich immer auch die Abweichung vom Prinzip ein, indem sie spontan ein unerwartet sich ergebendes Sujet in ihren Atlas aufnimmt. So lässt sich denn trotz des breiten Spektrums an Motiven eine eigene atmosphärische Gestimmtheit in Shahbazis Werk ausmachen. In Ausstellungen erweitert sie das klassische Verständnis der Fotografie, indem sie das einzelne Werk als Bestandteil einer Rauminstallation versteht oder es in andere Medien übersetzen lässt. Schon früh arbeitete sie mit iranischen Plakatmalern zusammen, die ihre Fotografien abmalten. Manchmal überträgt sie diese wieder in Fotografien und macht die Veränderungen der Oberflächentextur an ein und demselben Motiv bewusst. In jüngster Zeit lässt sie ihre Motive auch zu Teppichen knüpfen. Hier interessiert sie die Langsamkeit der handwerklichen Ausführung sowie die das Sujet verfremdende Struktur der textilen Oberfläche. Ihrem Arbeiten in Zyklen und Serien kommt auch das Buch entgegen, ermöglicht es doch, die Werke im Zusammenhang einer Gruppe zu präsentieren.

Werke: Haarlem, Frans Hals Museum; Kopenhagen, Det Nationale Fotomuseum; London, The Photographer's Gallery; Valladolid, Museo de Arte Contemporáneo de Castilla y León (MUSAC); Fotomuseum Winterthur.

Angelika Affentranger-Kirchrath, 2006

Literaturauswahl

- *Shirana Shahbazi. First Things First*. Berlin, Kindl - Zentrum für zeitgenössische Kunst, 2017. Texte/Texts: Jens Asthoff und/and Andreas Fiedler. Berlin: Sternberg, 2017 [Zweisprachige Publikation (deutsch, englisch)]
- *Shirana Shahbazi. Tehran North*. Zürich: JRP Ringier, 2016 [kein linguistischer Inhalt]
- *Alfredo Häberli. Design Live. Shirana Shahbazi, David Renggli, Walter Pfeiffer, Roman Signer, John M. Armleder, Körner Union, Stefan Burger. Display/Inszenieren Alfredo Häberli*. Texte: Gianni Jetzer und Stefano Casciani. Basel, Boston und Berlin: Birkhäuser, 2007
- *Shirana Shahbazi: Meanwhile*. New York, Swiss Institute, 2007; London, Barbican Art Gallery, 2007-2008. Editor: Kate Bush and Gianni Jetzer; Texts: Kate Bush, Gianni Jetzer and Ali Subotnick. Zürich: JRP ringier, 2007
- Judith Kuckart & Shirana Shahbazi: «Wer drei Mal die gleiche Bar betritt, hat ein Zuhause im Stehen». In: *Kunst-Bulletin*, 2006, 11, S. 37-50
- *Shahzad. History*. Written, arranged, illustrated and edited by Shirana Shahbazi, Manuel Krebs and Tirdad Zolghadr; in collaboration with Emily Cone-Miller. Zürich: JRP/Ringier, 2005
- *Shirana Shahbazi. Risk ist Our Business*. [Text:] Jacqueline Burckhardt; Shirana Shabazi in conversation with Beatrix Ruf. Rüşchlikon: Swiss Re Centre for Global Dialogue; Köln: Walther König, 2004
- *Shirana Shahbazi. Goftare nik*. [Texte:] Tirdad Zolghadr und Beatrix Ruf. Zürich: Codax, 2001
- «Insert: Shirana Shahbazi. Good Words». In: *Parkett*, 2000, 60, S. 169-180

Website

<http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/930/S/show/>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=10421495&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.